

Büchel: «Nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden sehr ernst»

Antworten Das Projekt «Sauberes Trinkwasser» der Liechtensteiner Wasserversorgungen sorgt weiterhin für Diskussionen und Leserbriefe.

Hansjörg Büchel, Präsident der Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO), und Norman Wohlwend, Präsident der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU), beantworten nachfolgend einige der zentralsten Fragen:

Bisher ist in Liechtenstein aufgrund von Rückfluss nichts passiert. Warum ist ein solches Projekt nötig?

Hansjörg Büchel: Weil wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden sehr ernst nehmen, wollen wir nicht auf einen Unfall in Liechtenstein warten, sondern präventiv für ein sicheres Wassernetz für alle Wasserbezügler sorgen. Denn Trinkwasserverunreinigungen im Netz kommen vor. Das haben verschiedene Vorfälle in der Schweiz in den letzten Jahren bewiesen. Diese, von Hausinstallationen ausgehenden Fälle, haben dazu geführt, dass das Thema «Hausinstallationen und Rückfluss» generell stärker anvisiert wird. Ausserdem haben diese Fälle gezeigt, dass die beste Arbeit einer Wasserversorgung durch eine fehlerhafte Hausinstallation oder einen Fehler bei der Arbeit an dieser zunichtegemacht werden kann. Grundsätzlich geht es darum, potenzielle Risiken zu erkennen und zu beseitigen.

Warum soll ich den Job der Wasserversorgung machen, um das Netz zu schützen?

Norman Wohlwend: Die Wasserversorgung kann ihren Job für eine gute Trinkwasserqualität nur machen, wenn auch jeder Hauseigentümer seine Verantwortung wahrnimmt. Die Verantwortung der Wasserversorgung endet bei der Gebäudeeinführung - ab dort sind die Kunden, rechtlich gesehen, eigene «Wasserversorger»! Die Rechtsgrundlagen dazu sind die Trinkwasserverordnung, das SVGW-Regelwerk und das Reglement der Wasserversorgung, dem Sie als Kunde beim Anschluss Ihres Gebäudes an das öffentliche Netz zugestimmt haben.

Was bringt mir diese Kontrolle ausser Kosten?



Hansjörg Büchel, Präsident der GWO. (Foto: ZVG)



Norman Wohlwend, Präsident der WLU. (Foto: ZVG)

Hansjörg Büchel: Der Kontrolleur beurteilt nicht nur die Absicherung zum Netz hin, sondern auch die Sicherheit der hausinternen Installationen. Hat Ihr Boiler ein Sicherheitsventil? Bestehen Verbindungen zwischen Brauch- und Trinkwasser? Die bisher erfolgten Kontrollen haben gezeigt, dass solche Mängel vorkommen. Dann ist nicht nur das Netz gefährdet, sondern auch die Menschen, die im Gebäude sind, und dort (vermeintliches) Trinkwasser trinken. Die individuelle Kontrolle vor Ort gibt jedem die Sicherheit, dass seine Installation in Ordnung bzw. immer noch in Ordnung ist und aus dem eigenen Wasserhahn tatsächlich das gute Trinkwasser kommt, das die Wasserversorger bis zum Haus liefern.

Warum kann nicht einfach eine Standard-Sicherungseinrichtung in alle Gebäudezuleitungen eingebaut werden?

Norman Wohlwend: Der ganze Absicherungsaspekt beruht auf der Analyse, welche Flüssigkeiten und Anlagen in einem Gebäude vorhanden sind. Daraus wird dann abgeleitet, welche Sicherungseinrichtung nötig ist. Dazu ist eine Kontrolle vor Ort durch einen Fachmann unumgänglich. Rein technisch gibt es keinen «rückflussverhindernden Wasserzähler» und auch keine Sicherungseinrichtung, die alle Installationen an einer Stelle absichern könnte. Selbst wenn es so eine Lösung gäbe, wäre dieser einheitliche Ansatz für sehr viele Gebäude unverhältniss-

mässig, weil sie für die dort vorhandene Installation nicht nötig ist. Dadurch würden für die Kunden höhere Kosten für die Sicherungseinrichtung und jährliche Wartungskosten entstehen.

Warum soll die individuelle Kontrolle in jedem Gebäude die beste Vorgehensweise sein?

Hansjörg Büchel: Durch die individuelle Abklärung vor Ort profitieren Sie doppelt: Sie müssen zum Netz hin - wenn überhaupt nötig - nur diejenige Sicherungseinrichtung installieren, die für Ihre Installation nötig ist. Bei einem Wohnhaus ohne «kritische» Zusatzinstallationen (z. B. Schwimmbad, Regenwasseranlage) wird in den allermeisten Fällen gar keine zusätzliche Sicherungseinrichtung nötig sein. Zudem erfahren Sie durch die Kontrolle vor Ort, ob Ihre Hausinstallation für alle Wasserbezügler im Gebäude sicher ist. Aus diesen Gründen haben wir nach intensiven und reiflichen Überlegungen ganz bewusst das Vorgehen der individuellen Kontrolle in jedem Gebäude gewählt: für bestmögliche Trinkwasserabsicherung im Netz und die Sicherheit unserer Bezüger im Gebäude!

Ich bin Eigentümer eines Einfamilienhauses ohne Zusatzinstallationen wie Schwimmbad, Regenwasseranlage oder Ähnliches. Was kommt wann auf mich zu?

Norman Wohlwend: Das Projekt «Sauberes Trinkwasser» ist risikoba-

gel in der Hausinstallation festgestellt, ist Ihr Projektbeitrag damit erledigt: Sie erhalten die Konformitätserklärung, die an Ihre Wasserversorgung weiterzuleiten ist - Ende.

Wir sind erst Ende 2014 in unser damals neu gebautes Haus eingezogen - gilt die kostenpflichtige Kontrollpflicht auch für uns?

Hansjörg Büchel: Ja, die Kontrollpflicht gilt auch für Ihr noch recht neues Gebäude. Sie werden vermutlich in circa acht Jahren zur Kontrolle aufgefordert, ausser Ihr Haus hat z.B. einen Swimmingpool oder eine Regenwasseranlage, dann erfolgt die Aufforderung zur Kontrolle früher. Allerdings empfehlen wir Eigentümern von Gebäuden, die nach Ende 2013, als die relevante Richtlinie W3 aktualisiert in Kraft getreten ist, erstellt wurden, die kostenpflichtige Kontrolle freiwillig so rasch als möglich bei einem «qualifizierten Installateur» in Auftrag zu geben. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden keine Mängel festgestellt werden, und wenn doch, läuft für diese Installationen im Optimalfall noch die Garantiefrist.

Warum wurde diese Kontrolle nicht gleich bei unserem Neubau 2014 gemacht?

Norman Wohlwend: Im Jahr 2014 gab es dieses Vorgehen noch nicht, sodass Ihr Installateur dies damals noch nicht erledigen konnte. Heute wird für alle Neubauten ab 1. Januar 2018 die Hausinstallationskontrolle bzw. die Konformitätserklärung im Rahmen des Anschlussgesuches eingefordert, da dies so für den Bauherren mit dem geringsten Aufwand verbunden ist. (red/pd)

Umfassende Informationen zum Projekt gibt es auf www.sauberes-trinkwasser.li.